

Frau Bezirksvorsteherin Regina Sidiropulos  
Herr Oberbürgermeister Uwe Richrath  
Rathaus  
Friedrich-Ebert-Platz 1  
51373 Leverkusen

Leverkusen, 28.11.2016  
jf/B.1-081

### **Antrag: Umbenennung der Otto-Grimm-Straße**

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin Sidiropulos,  
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzungen der zuständigen Gremien:

- 1. Die bisherige Otto-Grimm-Straße in Wiesdorf wird umbenannt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt gemeinsam mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung I, Fachleuten und den Anwohnerinnen und Anwohnern der bisherigen Otto-Grimm-Straße eine Arbeitsgruppe zu bilden. Diese erarbeitet einen Vorschlag zur Umbenennung der Straße.**

#### Begründung:

Warum beschäftigen wir uns mit Straßennamen und dann auch noch mit nach NS-belasteten Personen benannten Straßen? Straßennamen sind von ganz besonderer Brisanz und erleben stets große Aufmerksamkeit, denn Straßennamen sind Teil der persönlichen Adresse und werden neben dem eigenen Namen am zweithäufigsten geschrieben. Durch ihre tägliche Begehung, sprich Benutzung sind sie Teil unserer Lebenswelt, dringen ihre Namen in unser Bewusstsein und erlauben und ermöglichen es, der Vergangenheit unbewusst, im Alltag des Lebens zu begegnen.

Straßennamen werden dabei zu einem Gedächtnis der Stadt, das allerdings nicht so wie Baudenkmäler als statisch betrachtet werden kann und unter Denkmalschutz steht. Ebenso wie andere Gedächtnisse der Stadt - z. B. Museen und Archive - unterliegt es stets dem Wandel, weil Gedächtnis- bzw. Erinnerungsarbeit nie als abgeschlossen betrachtet werden kann. Und deshalb sind solche Gedächtnisse der Stadt, zu denen auch die Straßennamen gehören, immer Ausdruck des jeweiligen Stands und der Aufarbeitung von historischen Ereignissen.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der Tatsache, dass Straßennamen immer Orientierung bieten – und zwar nicht nur geographisch, sondern auch kultur- und gesellschaftspolitisch – kommt den nach NS-belasteten Personen benannten Straßen eine besondere Bedeutung zu. Deshalb werden seit Jahren auch in vielen deutschen Städten Debatten darüber geführt, wie mit Straßennamen umzugehen sei, bei denen sich im nachhinein herausstellt, dass sie nach NS-belasteten Menschen benannt sind.

Im Fall der Otto-Grimm-Straße ergeben sich für die SPD-Fraktion Leverkusen zwingende Gründe zur Umbenennung der Straße. Eine Umbenennung muss daher erfolgen.

Viele Umbenennungsdebatten erreichen aber eine Bedeutung, die über den bloßen Einzelfall hinausgeht. Sie regen an zur politischen Diskussion, zur Beschäftigung mit der Vergangenheit. Diese Diskussionen sind oftmals hitzig. Die „Straßennamen-Diskussionen“ haben ein hohes Mobilisierungspotential. Es beteiligen sich auch Menschen an der gesellschaftlichen Diskussion, die sonst eher wenig Interesse für Politik aufbringen. Dieses Mobilisierungspotential lässt sich auch für ganz andere Themen nutzen.

Vor diesem Hintergrund ist es uns wichtig nicht einfach einen neuen Namen zu präsentieren. Die Anwohnerinnen und Anwohner sollen gemeinsam mit Fachleuten und den Mitgliedern der Bezirksvertretung I, in Aufarbeitung der Geschichte, einen Vorschlag zur Umbenennung der Otto-Grimm-Straße zu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Jonas Berghaus  
SPD-Fraktionsvorsitzender Bezirk I



Axel Zens  
Bezirksvertreter